

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Die Erzieherin : eine Zeitschrift über weibliche Erziehung**

Band (Jahr): **3 (1847-1848)**

Heft 1

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Die Erzieherin.

Eine Zeitschrift
über weibliche Erziehung.

Herausgegeben
zum Besten des Seminars für weibliche
Erzieherinnen.

Mit frommem Sinn laßt täglich
ernst uns beten:
„Herr! lehre uns dein Amt beim
Kinde recht vertreten.“

Dritter Jahrgang.
Erstes Heft.

Zürich, 1847.

Druck und Verlag von Friedrich Schultheß.

Die
Berliner Jahrbücher
für Erziehung und Unterricht,

herausgegeben von
mehreren Lehrern Berlins

beginnen unter diesem Titel ihren dritten — als Volksschulzeitung ihren 15ten — Jahrgang. Sie gehören also zu den ältesten der jetzt noch bestehenden pädagogischen Zeitschriften.

Das warme, lebendige Interesse, welches sie dem Lehrstande und seinen Angelegenheiten schenken, hat ihnen eine so weite Verbreitung und einen so anerkannten Ruf verschafft, namentlich unter der gegenwärtigen Redaktion, daß ich jeder Anpreisung mich überhoben fühle. Was bei Zeitschriften dieser Art nie der Fall war, — es giebt fast kein namhaftes politisches Blatt, welches nicht auf sie Bezug genommen hätte, und Artikel, welche oft als nagelneu in die Zeitungen wandern, — sind für die Leser der „Jahrbücher“ längst abgethane Dinge. Die „Jahrbücher“ besitzen zwei Vorzüge vor jedem andern pädagogischen Journale; einmal, daß ihnen an Reichthum, Schnelligkeit und Neuheit der Nachrichten kein anderes gleich kommt; zweitens aber, was nicht minder beachtenswerth ist, daß sie an **Billigkeit des Preises** alle andern übertreffen.

Der Preis für 60 Bogen compressen Drucks, welche ein Volumen von mindestens 80 Bogen umfassen, ist jährlich nur $2\frac{2}{3}$ Thlr.

Alle Buchhandlungen, so wie auch die preussischen Postämter nehmen Bestellungen darauf an.

Der Verleger
C. Grobe in Berlin.